

Aus dem KM. – Personen, Ereignisse, Themen

Inhaltsverzeichnis:

- **KM.-Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Mainz**
(„Magna Charta“ der sozialen Kommunikation - Medienethische Impulse - Vermittlung von Medienkompetenz - Authentizität und Wahrhaftigkeit - Methoden des Internets nutzen - An der Seite der Medien - Informationen zum neuen Medienhaus - „Monat der Spiritualität“ vor dem Start-- Neuwahlen im kommenden Jahr)
- **Katholikentagsbuchhandlung: Neues Konzept greift**
- **Medienhaus: Erste Konturen**
- **Sankt Michaelsbund: Eß übernimmt Leitung**
- **Kirche im Internet: Sauer empfiehlt „charmante Offensive“**
- **Konpress-Medien: Pijahn folgt Stevens**
- **Konpress: Trennung von Geisbauer**
- **Buchempfehlung für Juni/Juli**
- **Personalien von Kardinal Foley bis Hubert Schöne**
- **Nach UCIP jetzt ICOM?**
- **Bischof Fürst würdigt „Communio et Progressio“**
- **Neue Internet-Dialogseite mit Kardinal Meisner**

Aus der Vorstandsarbeit

KM.-Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Mainz

„Magna Charta“ der sozialen Kommunikation

Zum Auftakt der diesjährigen Jahrestagung und Mitgliederversammlung des KM. vom 28. bis 30. Juni in Mainz war **Rückbesinnung** angesagt. In seinem Eröffnungsreferat erinnerte **KM.-Vorsitzender Rolf Pitsch** an die vor 40 Jahren auf den Markt der Meinungen gebrachte **Pastoralinstruktion „Communio et Progressio“** (Gemeinschaft und Fortschritt). Diese auch als „Magna Charta“ der sozialen Kommunikation bezeichnete Instruktion sei nach wie vor ein „**sprachlich erfrischend klarer Text**“, betonte Pitsch. Allerdings: Wer dieses für Medienschaffende in der Kirche über Jahrzehnte prägende Papier heute nachlesen wolle, was lohne, müsse sich die Broschüre auf dem **antiquarischen Markt** besorgen. Gleichwohl verwies Pitsch auf die anhaltende Gültigkeit vieler darin getroffener Aussagen – etwa zur Notwendigkeit des **Erwerbs von Kommunikationsfähigkeit** im Großen wie im Kleinen, zur Forderung nach einer **sachgerechten Anerkennung der Medienentwicklung** oder zur Dringlichkeit einer an christlichen Maßstäben orientierten **Medienpädagogik**. Gegen Schluss seines Vortrags gab es eine kritische Anmerkung. **Das Buch** werde in der Instruktion an keiner Stelle erwähnt, stellte Pitsch fest. „Vielleicht deshalb, weil dieses bedeutungsvolle Medium gerade innerhalb der Kirche als so selbstverständlich angesehen wird“, schob er als mögliche Erklärung nach. Er wünsche sich allerdings, dass die **Buchthematik** in kommenden kirchlichen Erklärungen stärker beachtet werden sollte.

Medienethische Impulse

Am Nachmittag stand dann im Rahmen der **KM.-Jahrestagung** (29. Juni) und unter Mitwirkung der **Gesellschaft Katholischer Publizisten (GKP)** die Vorstellung eines aktuellen **medienethischen „Impulspapiers“** auf dem Programm. Titel des 119 Einzelpunkte umfassenden 88-seitigen Textes: **„Virtualität und Inszenierung – Unterwegs in der digitalen Mediengesellschaft“**. Verfasser: Eine aus 11 Experten bestehende Arbeitsgruppe der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz. Erarbeitungszeitraum: zweieinhalb Jahre. Der Vorsitzende der Publizistischen Kommission, **Medienbischof Dr. Gebhard Fürst**, verwies in seiner Einführung auf die Anliegen dieses Impulspapiers. Anschließend stellten sich der Bischof sowie einige Mitglieder der Autorengruppe, darunter **Prof. Dr. Klaus Müller** und **Dr. Alexander Filipovic** (beide Universität Münster) und die **Journalistin Dr. Christiane Florin** in einer vom Chefredakteur der Münchner Kirchenzeitung, **Dr. Johannes Schiebl**, moderierten Podiumsdiskussion den Fragen des Fachpublikums.

Vermittlung von Medienkompetenz

„Nicht Informationsmangel ist das Problem der digitalen Mediengesellschaft, sondern die verantwortliche Produktion und Nutzung der unendlich vielen Medieninhalte“, betonte Bischof Fürst in seinem Eröffnungsstatement. Vor diesem Hintergrund gehe es um die **Vermittlung von Medienkompetenz** auf allen Ebenen. Es müsse auch kontinuierlich eine öffentliche Aufklärung etwa über psychologische und medizinische Konsequenzen **extremen Medienkonsums** erfolgen. Nachdrücklich betonte der Bischof, dass die **Ausgestaltung der Medienordnung** wegen ihrer großen Bedeutung für die politische und soziale Kultur einer Gesellschaft eine **Gemeinschaftsaufgabe** sei. An dieser sollten sich möglichst viele Institutionen, Gruppen und einzelne Bürger beteiligen. Gemeinsam sollten Wege gefunden werden, um die zentralen Anliegen des Impulspapiers umzusetzen. Dazu gehöre, dass „die Gesellschaft nicht nur technisch, sondern auch **sozial anschlussfähig**“ bleibe. Die Teilhabe an den digitalen Medien müsse **für alle Menschen** möglich sein, „um eine Wissenskluft zwischen Informierten und Nichtinformierten zu vermeiden“.

Authentizität und Wahrhaftigkeit

In dem Impulstext wird mit Blick auf **Chancen und Gefahren der neuen Medien** nachdrücklich eine an christlichen Maßstäben orientierte Ethik im Netz gefordert. Kernpunkte dieser Ethik sind nach Darlegung der Verfasser die **Gebote der „Authentizität“ (Echtheit) und der Wahrhaftigkeit**, die sie durch die Möglichkeiten der virtuellen Inszenierung im Internet in neuer Weise bedroht sehen. Weil **Missbrauch** (Gewalt durch Cyber-Mobbing, Probleme des Datenschutzes, Gefährdung der Privatsphäre) vorhanden ist, muss die Mediengesellschaft nach Überzeugung der Autoren „deutlicher als bisher kommunikations- und damit auch medienkompetent“ werden. Das Einüben solcher Kompetenzen sollte auf sämtlichen gesellschaftlichen Ebenen ein **wichtiges Bildungsziel** sein. Im Schlussteil sind Empfehlungen formuliert. So müsse der „**professionelle Journalismus**“ gestärkt werden, wie Bischof Fürst hervorhob. Und: Die Zivilgesellschaften seien weltweit gefordert, **ethische Grundsätze** über das Verhalten und den Umgang im Netz festzuschreiben. Überall müsse die ethische Dimension der Medienentwicklung erkannt werden. Medienkompetenz setze eine bereits im **Vorschulalter beginnende Medienpädagogik** voraus. In den weiterführenden Schulen sollte das Fach Medienpädagogik gelehrt werden. **Verbindliche Bildungsstandards** seien in den Curricula aller Schulformen festzuschreiben. Die Autoren empfehlen an die Adresse der Kirche, ein „**Institut für Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz**“ zu gründen. Eine solche Einrichtung sollte Eltern und Multiplikatoren in der Medienpädagogik Informations-, Orientierungs- und Unterstützungsmaßnahmen anbieten. Wie sich im Verlaufe der Diskussion herausstellte, ist diese Empfehlung bereits in der **Phase der Umsetzung**.

Methoden des Internets nutzen

Eine Bewertung dieses Impulstextes nahm die Redaktionsleiterin von „Christ und Welt“, **Dr. Christiane Florin**, vor. In weiten Teilen hielt sie das Papier für **aussagestark und hilfreich**. Sie **bemängelte** allerdings, dass im **Schlussteil** auf allzu bekannte Forderungen in Richtung Schule und Elternhaus gesetzt werde. Sie empfahl, etwa in der Bewertung von Medien oder bei der Vermittlung von Medienkompetenzen durchaus auch die **Methoden des Internets** zu nutzen. Dies gelte ebenso für die Verbreitung des Impulstextes. Nach diesem Statement gab es lang anhaltenden Applaus für die Ausführungen der Journalistin.

An der Seite der Medien

Wegen seines andauernden Aufenthaltes in einer REHA-Klinik in Folge einer komplizierten Knieoperation konnte das ursprünglich geplante Hintergrundgespräch mit **Kardinal Karl Lehmann** nicht stattfinden. An seiner Stelle beantwortete der Generalvikar des Bistums Mainz, **Prälat Dietmar Giebelmann**, erfrischend und ungeschminkt, wie viele empfanden, die Fragen von **Roland Juchem**, stellvertretender Chefredakteur der Verlagsgruppe Bistumspresse. Nachdrücklich votierte der Prälat - wegen der zu erzielenden hohen Reichweiten - für die **Unterstützung kirchlicher Medienarbeit**. Dabei sprach er sich entschieden für die Sicherung der **Bistumszeitung „Glaube und Leben“** als wichtiges Informations- und Kommunikationsmedium innerhalb der Diözese aus. Der Generalvikar plädierte für ein „**offenes Informationsverhalten**“ besonders gegenüber den kirchlichen Journalisten. Zudem müssten sie **frei und unabhängig** arbeiten. Zuvor hatte Prälat Giebelmann auch den Gottesdienst mit den KM.-Mitgliedern in der **Bernharduskapelle des Erbacher Hofes** gefeiert.

Informationen zum neuen Medienhaus

Zum Auftakt der KM.-Mitgliederversammlung (30. Juni) fanden zunächst die **Kammersitzungen der 4 Konferenzen** Verleger Buch, Verleger Zeitschriften, Redakteure und Buchhändler statt. Sowohl in der Verlegerkonferenz Zeitschriften als auch in der Redakteurskonferenz wurde ausführlich die **Entstehungs- und Startphase des neuen Katholischen Medienhauses in Bonn** erörtert. Für substantielle Informationen sorgte der Geschäftsführer der Verlagsgruppe Bistumspresse, **Theo Mönch-Tegeder**, der inzwischen Mitglied der Steuerungsgruppe „Medienhaus“ ist. Sein Fazit nach den ersten Wochen der Existenz dieser neuen Einrichtung der katholischen Kirche, die in dem ehemaligen Gebäude des Rheinischen Merkurs angesiedelt ist: „Wir sind auf einem **guten Weg**, es gibt aber noch **viele Fragezeichen**.“ Anhand von Schaubildern verdeutlichte er die vorgesehenen Strukturen sowie die Ziele, die

mit den in dem Haus angesiedelten Redaktionen und Medienschaffenden angestrebt werden (siehe auch Meldung „Medienhaus: Erste Konturen“). - Wie das Zusammenwirken unterschiedlicher Medienanbieter (epd, Zeitschrift „chrison“, „evangelisch.de“) innerhalb des **Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik** in Frankfurt funktioniert, hatte im Rahmen der KM.-Jahrestagung am Vortag „chrison“- **Chefredakteur Arnd Brummer** dargelegt. Nach seinen Aussagen gibt es dort einen weithin **kreativen Austausch** von Ideen und Vorstellungen zwischen den Nachrichtenredakteuren, Magazinjournalisten und Internet-Machern, wobei die **Eigengesetzlichkeiten** durchaus erhalten blieben.

„Monat der Spiritualität“ vor dem Start

Die von den Sprecherinnen und Sprechern bei der Mitgliederversammlung vorgetragenen **Ergebnisse** aus den 4 Kammern sowie aus den Arbeitsgemeinschaften „Wirtschaft und Finanzen“, „Fortbildung“ und „Marketing“ lassen sich so zusammenfassen: In allen Arbeitsgemeinschaften sind **zusätzliche Mitwirkende als Verstärkung** dringend erwünscht; mitunter ist die Beteiligung an **Fortbildungen** zu gering und fallen daher aus; einige kommende **Erfar-Tagungen** der Buchhändlerkonferenz sollen auf Wunsch der Teilnehmer ohne MDG-Moderation durchgeführt werden; ein Workshop zum **Thema Facebook** sowie eine Info-Tagung mit Georg Frericks (MDG) zu der vorliegenden **Untersuchung „Zukunft des religiösen Buchhandels“** sind erwünscht; das **kammerübergreifende Projekt „Monat der Spiritualität“** soll im kommenden Jahr (Finanzierung dafür ist im künftigen Haushalt eingeplant) starten. In der Redakteurskonferenz wurde **Ulrich Waschki**, Chefredakteur der Verlagsgruppe Bistumspresse, einstimmig in die Nachrückerposition gewählt.

Geschäftsführer Konrad Hüb informierte über das zum 1. Juli beschlossene **Aus von „buchreligion.de“**. Die Bemühungen zur Gewinnung neuer Partner seien letztlich vergeblich gewesen. Inzwischen hat der Vorstand den Beschluss gefasst, die **Domain zum Verkauf** anzubieten.

Neuwahlen im kommenden Jahr

KM.-Vorsitzender Rolf Pitsch hatte zu Beginn der Versammlung als Gast die Geschäftsführerin der Vereinigung Evangelischer Buchhändler und Verleger (VEB), **Renate Nolte**, begrüßt und das **gute ökumenische Miteinander** hervorgehoben. Dieses Zusammenwirken mit den evangelischen Partnerverbänden solle fortgesetzt und intensiviert werden. Über seinen im „Jahresbericht 10/11- Akzente setzen“ veröffentlichten Vorstandsbericht hinaus erinnerte er an die jüngsten **turbulenten Vorgänge in der UCIP** (vgl. NL 3/11, Seite 7) und empfahl, die weiteren Entwicklungen um die Gründung einer Neuorganisation zunächst abzuwarten. Etwas Sorge bereiten ihm die **stagnierenden Teilnehmerzahlen** bei den Jahrestagungen und Mitgliederversammlungen. Den Gesprächen in **Kleingruppen und Workshops** bei den Jahrestreffen sollte künftig mehr Raum gegeben werden. Sodann erinnerte er daran, dass im kommenden Jahr **turnusgemäß die Neuwahlen des Vorstands** anstünden. Rolf Pitsch warb nachdrücklich um die Bereitschaft, für die Vorstands- und Kammerarbeit zu kandidieren. Der KM. sei auf engagiertes Mittun angewiesen. In diesem Zusammenhang verwies er darauf, dass der über viele Jahre bewährte **Sprecher der Zeitschriftenverleger und Finanz-Chef des KM., Rainer Beseler**, auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidieren werde. Die nächste Jahrestagung/ Mitgliederversammlung wird, wie der Vorsitzende zum Abschluss bekannt gab, vom **26. bis 28. Juni in Hamburg** stattfinden.

Katholikentagsbuchhandlung: Neues Konzept greift

Das vom **KM.-Vorstand** beschlossene neue Konzept für die anstehende **Organisation der Katholikentagsbuchhandlung** füllt sich mit Leben. Wie dem Jahresbericht 2010/11 des Vorsitzenden zu entnehmen ist, haben sich als **Gesellschafter** der für das **Mannheimer Katholikentreffen 2012** gegründeten GbR die **Münchener Buchhandlung (Annette Schwender)** und der **Altenberger Domladen (Elisabeth Bosbach-Dohmes)** gefunden, nachdem alle Sortimenter zur Beteiligung eingeladen worden waren. Einmalige Aktion: Sozusagen als „Starthilfe“ gehört für den **KM.** ebenfalls **Konrad Hüb** als Gesellschafter der GbR an. Als „Partnerin ohne Gesellschafteranteil“ wird sich auch **Hildegard Barth-Roos (Köselsche Buchhandlung Köln)** an der Katholikentagsbuchhandlung beteiligen. Bei früheren Katholikentagen lag die Organisation bei einer (regional ansässigen) Buchhandlung.

Aus den KM.-Mitgliedsunternehmen

Medienhaus: Erste Konturen

Seit Anfang Juni haben die Redaktionen, die in dem neuen **Bonner Katholischen Medienhaus** angesiedelt sind, ihre Arbeiten aufgenommen. In dem modernisierten, teilweise umgestalteten und technisch auf den neuesten Stand gebrachten Gebäude im ehemaligen Bonner Regierungsviertel, in dem früher Verlag und Redaktion des „Rheinischen Merkur“ untergebracht waren, sind innerhalb eines **Großraumbüros** zunächst die Zentralredaktion der **Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA)** sowie die Internet-Redaktion „**katholisch.de**“ angesiedelt. Auch das in Köln ansässige „**dom-radio**“ hat, wie es heißt, in diesem Büro einen Arbeitsplatz geordert. In das Medienhaus eingezogen ist zudem die 100-prozentige KNA-Tochter „**dreipunkt drei mediengesellschaft**“. Zu dieser gehören die Redaktionen der „ZEIT“-Beilage „**Christ und Welt**“ sowie die Fachzeitschriften „**film-dienst**“ und „**Funkkorrespondenz**“. Die „**Allgemeine gemeinnützige Programmgesellschaft**“ (APG) hat hier ebenfalls ihren Sitz. Von verantwortlicher Seite wird betont, dass es ausreichend Raum für **weitere kirchliche Medienanbieter** gibt. Neu eingerichtet wurde bei der APG die Stelle eines **Content-Managers und Mitgeschäftsführers**, die ab 1. September **Dr. David Hober**, bislang Geschäftsführer der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und u.a. Rundfunkreferent im Sekretariat der DBK für den Bereich Kirche und Gesellschaft, einnehmen wird.

Sankt Michaelsbund: Eß übernimmt Leitung

Stefan Eß, Berater bei der Medien-Dienstleistung GmbH und Stellvertreter des MDG-Geschäftsführers, wird die **Leitung des Sankt Michaelsbundes in München** übernehmen. Er tritt zum 1. September 2011 die Nachfolge des bisherigen Direktors **Dr. Erich Joß** an. Neben der Organisation der katholischen **Büchereiarbeit in Bayern** zeichnet sich der Sankt Michaelsbund durch ein vielfältiges Medienengagement aus. So gehört die **Kirchenzeitung des Erzbistums München und Freising** ebenso zu dessen Aktivitäten wie ein angeschlossener **Buchverlag** und die **Buchhandlung „lesetraum“**. Auch **Radio-, Fernseh- und Internetangebote** bündeln sich im Sankt Michaelsbund. Diesen leitete der 65-jährige **Dr. Erich Joß** seit 1984; seine Zeit als Direktor endet altersbedingt.

Kirche im Internet: Sauer empfiehlt „charmante Offensive“

In den **sozialen Netzwerken** mit ihren unglaublichen Möglichkeiten sieht der neue **Geistliche Direktor des ifp, Wolfgang Sauer**, trotz vorhandener Risiken eine Herausforderung. Das Internet sei „wunderbar katholisch“ im ursprünglichen Wortsinn von „allumfassend“, allerdings zugleich auch „grausam unhierarchisch“, sagte er wenige Tage nach seinem Amtsantritt laut einer KNA-Meldung dem „**Münchner Kirchenradio**“. Wenn die Kirche diese neuen Medien nutze, müsse sie sich auch auf deren **Spielregeln einlassen**. Es gehe darum, in „**charmanter Offensive**“ Dinge klarzustellen und sich in den Dialog einzumischen – ohne von vornherein mit Dogmatik die Dinge zurechtzubiegen. Mit Blick auf die säkularer werdende Gesellschaft sprach sich Sauer für eine „**missionarische Kirche**“ aus. Dies bedeute für ihn, in den „**Dialog des Lebens**“ einzutreten und alle Fragen, auch die kritischen, ernst zu nehmen. Damit die Kirche wieder punkten könne, brauche sie entsprechend „**kenntnisreiche, geistreiche und faire Journalisten**“. Der Freiburger Domkapitular Sauer ist seit dem 1. Mai Geistlicher Direktor der katholischen Journalistenschule ifp.

Konpress-Medien: Pijahn folgt Stevens

Michael Pijahn, Geschäftsführer des epd-Landesdienstes West, ist neuer Vorstandsvorsitzender des kirchlichen Anzeigenvermarkters **Konpress-Medien**. Er wurde kürzlich in Kassel vom Aufsichtsrat in dieses Amt berufen und löst in dieser Funktion **Gertrud Stevens**, Geschäftsführerin der katholischen Wochenzeitung „**RuhrWort**“ in Essen, ab. Pijahn ist auch kaufmännischer Verlagsleiter des Evangelischen Presseverbands für Westfalen und Lippe und seit 2009 zudem Vorsitzender der epd-Arbeitsge-

meinschaft. Darin sind die zum **Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP)** gehörende epd-Zentralredaktion in Frankfurt und die regionalen kirchlichen Trägerunternehmen des Evangelischen Pressedienstes (epd) zusammengeschlossen. Die bisherige Vorstandsvorsitzende Stevens hatte ihr Amt abgegeben. Sie ist aber weiterhin Mitglied im Vorstand, dem auch **Michael Bachem**, Geschäftsführer der Münsteraner Bistumszeitung „Kirche und Leben“, angehört. Der 1970 gegründeten Konpress gehören nahezu sämtliche Zeitungen der katholischen Bistumspresse sowie der evangelischen Kirchen- gebietspresse an. Weitere Infos unter www.konpress.de.

Konpress: Trennung von Geisbauer

Aufgrund **unterschiedlicher Geschäftsauffassungen** mit Konpress-Geschäftsführer **Siegfried Geisbauer** ist es nach einem Beschluss von **Aufsichtsrat und Vorstand** des Anzeigenvermarkters zu einer Trennung von ihm „mit sofortiger Wirkung“ gekommen. Wie es im jüngsten EMVD-Newsletter heißt, hat seit dem **28. Juni Siegfried Fernschild** vom **Badenia Verlag** die Funktion eines **Interims-Geschäftsstellenleiters** bei der Konpress Medien eG übernommen. Geisbauer hatte die Geschäftsführung zum **1. Juli 2009** angetreten und war somit lediglich **2 Jahre** in dieser Funktion tätig. Zuvor war er **9 Jahre** bei der MDG als Fachberater für Verlags- und Medienhäuser tätig.

Buchempfehlung für Juni/Juli

Borromäusverein und Sankt Michaelsbund haben für **Juni** das Buch von John L. Allen „**Das neue Gesicht der Kirche. Die Zukunft des Katholizismus**“ empfohlen, das beim Gütersloher Verlag 2011 (494 Seiten, Preis: 29,99 Euro) erschienen ist. Als Empfehlung für **Juli** wurde das Buch von Br. Paulus Terwite „**Ich bleib dann mal da. Warum das Katholische in unserer Gesellschaft nicht fehlen darf**“ (Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2011, 160 Seiten, Preis: 16,90 Euro) ausgewählt.

Personalien

John P. Foley,

Kardinal und von 1984 bis 2007 **Präsident des Päpstlichen Medienrates**, ist in den USA für sein Lebenswerk im Bereich der Medien mit dem „**Gabriel Award**“ der „Catholic Academy of Communication Arts Professionals“ ausgezeichnet worden. Vor seiner Zeit im Vatikan war der inzwischen 75-jährige und an Leukämie erkrankte Foley, mehrere Jahre über **Chefredakteur der Zeitung „The Catholic Standard & Times“** in seinem Heimat-Erbistum Philadelphia/Pennsylvania.

Dr. Winfried Jestaedt,

von 1989 bis 1996 **Chefredakteur und Verlagsleiter** des „**Würzburger katholischen Sonntagsblatts**“, ist am 7. Mai im Alter von 79 Jahren in Würzburg gestorben. Bevor er Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaften studierte, hatte der spätere Journalist zunächst ein **Ingenieursstudium** absolviert. Nach seiner Promotion in Geschichte **volontierte** er bei der „**Fuldaer Zeitung**“. Danach wurde er **Redakteur** beim Zeitschriften-Verlag der **Leutersdorfer Missionare** und ab 1962 beim „**Würzburger katholischen Sonntagsblatt**“. Zwei Jahre später wechselte er zur „**Deutschen Tagespost**“ nach Würzburg, wo er **23 Jahre** tätig war. Noch im vergangenen Jahr war Jestaedt für sein journalistisches Wirken von **Papst Benedikt XVI.** mit dem **Silvesterorden** geehrt worden.

Paul Kirchhof,

langjähriger Bundesverfassungs-Richter, ist als Nachfolger von **Hans Tietmeyer**, ehemaliger Bundesbankpräsident, zum neuen **Vorsitzenden des Cusanuswerks**, der Begabtenförderungseinrichtung der katholischen Kirche in Deutschland, gewählt worden. Sowohl der 68-jährige Kirchhof als auch der zehn Jahre ältere Tietmeyer waren ehemals Stipendiaten, wie das Cusanuswerk mitteilte.

Bernhard Meuser,

bislang Leiter des Pattloch-Verlages in München und auch im KM. engagiert, ist seit dem 1. Juli **neuer Geschäftsführer des Augsburgers Sankt-Ulrich-Verlags**. Wie es dazu in der Diözese Augsburg heißt, ist mit dem Amtsantritt des Diplom-Theologen und erfolgreichen Buchautors eine Änderung der Ausrichtung des Verlages verbunden, der sich künftig insbesondere der **Neuevangelisierung** widmen soll. Bis Ende vergangenen Jahres stand der Sankt-Ulrich-Verlag unter der Leitung des Juristen und Publizisten **Dirk Hermann Voß**, einem engen Vertrauten des früheren Augsburger Bischofs **Walter Mixa**.

Dr. Ulrich Neymeyr,

Mainzer Weihbischof, ist als Nachfolger von **Weihbischof Josef Grünewald**, der aus Altersgründen nicht mehr kandidiert hat, neues Mitglied im **Aufsichtsrat des ifp**. Auch **Ulrich Lüke**, Chefkorrespondent und Ressortleiter Politik beim **Bonner General-Anzeiger** sowie langjähriger Referent und Mentor im ifp, gehört als Nachfolger von **Hanns Funk**, ehemaliger Chefredakteur der **Schwäbischen Zeitung**, dem Aufsichtsgremium der katholischen Journalistenschule an.

Michael Ragg,

Journalist, ist seit 1. Juni neuer Chefredakteur des **privaten TV-Senders K-TV**. Programmdirektor des nach eigener Bezeichnung „christlichen Kultursenders“ ist der Schweizer Pfarrer **Hans Buschor**. Die Studios des über den Astra-Satelliten europaweit zu empfangenden TV-Senders befinden sich in Wigratzbad/Deutschland sowie im schweizerischen Gossau und im österreichischen Dornbirn.

Philipp Reichling,

Prämonstratenser aus dem Bistum Essen, ist als Nachfolger von **Bert Gruber** von den Bischöfen Nordrhein-Westfalens ab 1. Juli zum neuen **Rundfunkbeauftragten** der katholischen Kirche beim **WDR** ernannt worden. Der 47-jährigen Pater wird in dieser Aufgabe künftig von dem 32-jährige Theologen und Journalisten **Klaus Nelßen** unterstützt, der derzeit noch als Pastoralassistent im Bistum Münster arbeitet.

Boualem Sansal,

61-jähriger **algerischer Schriftsteller**, wird den mit 25.000 Euro dotierten **Friedenspreis 2011 des Deutschen Buchhandels** erhalten. Wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Berlin mitteilte, solle damit auch ein Zeichen für die **Demokratiebewegung in Nordafrika** gesetzt werden. Die Preisverleihung findet zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse am 16. Oktober statt.

Hubert Schöne,

katholischer Journalist, langjähriger **Leiter der Fernsehredaktion „Kirche und Welt“** beim **Bayerischen Rundfunk** und von 1981 bis 1987 Vorsitzender der **Gesellschaft Katholischer Journalisten (GKP)**, ist am 23. Mai im Alter von 64 Jahren verstorben. KM.-Vorsitzender **Rolf Pitsch** erinnerte bei der jüngsten Mitgliederversammlung in Mainz im Rahmen des Gedenkens an die verstorbenen Kollegen und Wegbegleiter an die menschlich freundliche und verlässliche Art sowie an die über Jahrzehnte erbrachten journalistischen Leistungen Hubert Schönes. So betreute der **studierte Soziologe** in seiner 23-jährigen Tätigkeit für das Bayerische Fernsehen zahlreiche **Live-Übertragungen** aus dem Vatikan wie von Katholiken

tagen. Auch seine 30-teilige Produktion „Credo“ über das christliche Glaubensbekenntnis fand große Beachtung.

Kirche und Medien

Nach UCIP jetzt ICOM?

Eine neue Vereinigung mit dem Namen „**Internationale Organisation der Katholiken in den Medien**“ (ICOM) ist dabei, die Arbeit der „**Katholische Weltunion der Presse**“ (UCIP) fortzusetzen. Dieser Schritt war nach den Worten des bisherigen UCIP-Präsidenten **Bernhard Sassmann**, wie er gegenüber „**kathpress**“ in Wien erklärte, notwendig geworden, nachdem der **Päpstliche Laienrat** der UCIP die Bezeichnung „**katholisch**“ im Namen aberkannt hat (vgl. NL Nr. 3/11). Nach Angaben des **ICOM-Generalsekretariates**, das seinen Sitz wie die UCIP in **Genf/Schweiz** hat, soll die erste Generalversammlung der neuen Organisation am **23. November im italienischen Verbania** stattfinden. Die derzeitige Lage wertete **Sassmann** in seinem Gespräch mit „**kathpress**“ als „**Chance für einen Neubeginn**“. Die ICOM sollte als Medienverband etabliert werden, der sich „**frei von Belastungen der UCIP-internen Konflikte der letzten Jahre**“ neuen Herausforderungen stelle. Allerdings: Nicht wenige Beobachter und Interessierte sind der Auffassung, dass der gesamte Vorgang noch einige juristische und formale Fragen sowie **Hintergründe der Konflikte** offen lässt.

Bischof Fürst würdigt „**Communio et Progressio**“

Als wichtiger Richtungsanzeiger hat **Medienbischof Gebhard Fürst** die vor 40 Jahren veröffentlichte römische Pastoralinstruktion „**Communio et Progressio**“ bezeichnet. In einem aus diesem Anlass mit dem Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart geführten KNA-Interview sagte Fürst wörtlich: „**Dass sich in den Ortskirchen weltweit die Einstellung zu öffentlicher Kommunikation und zu den Medien in den 40 Jahren seit Erscheinen von ‚Communio et Progressio‘ entscheidend verändert hat, steht völlig außer Frage. Sicher ist diese Instruktion dafür nicht die einzige Ursache, so wichtig sie ist. Aber sie liegt in der Konsequenz des Geistes und der Dokumente des Zweiten Vatikanums, worin sich die Kirche explizit aus ihrer Verslossenheit und ihrem Misstrauen gegenüber der Moderne befreit und einen positiven Zugang zu dieser gewonnen hat. Seit dieser Zeit haben sich die Medienarbeit der katholischen Kirche und auch ihre Kommunikation mit öffentlich-rechtlichen und privaten Medien in einer Weise entwickelt und intensiviert, die in den 1950er Jahren noch undenkbar gewesen wäre...**“.

Neue Internet-Dialogseite mit Kardinal Meisner

Der **Kölner Kardinal Joachim Meisner** nutzt einen neuen Weg der Kommunikation. Seit Pfingsten können Interessierte über die Internetseite www.direktzumkardinal.de **Fragen zu Glauben, Ethik, zur katholischen Kirche wie zum Erzbistum** online stellen. Kardinal Meisner will dann in gewissen Abständen jene Fragen beantworten, die die Nutzer dieser Plattform in einer **Abstimmung** als die wichtigsten bewertet haben. Diese Dialogseite wird nach Angaben des Erzbistums von einer **externen Internet-Dienstleistungsfirma** betreut. Anfragen, Bewertungen und die Antworten des Kardinals sollen online einsehbar bleiben, damit eine „**interaktive Kommunikationsform**“ entstehen kann, heißt es zu dem Konzept.

Herausgeber/ Copyright: K.M. katholischer Medienverband e.V., Grillparzerstr. 12a, 81675 München
Tel.: (089) 51 70 10-36, Fax: (089) 51 70 10-38
info@katholischer-medienverband.de, www.katholischer-medienverband.de, www.buchreligion.de

Redaktion: Josef Schlösser, Journalistenbüro, Steinbreche 4, 51515 Kürten, Mail: josef_schloesser@t-online.de